

David FABRICIUS

geb. 9.3.1564 Esens

gest. 7.5.1617 Osteel

Theologe, Astronom

luth.

(BLO II, Aurich 1997, S. 106 - 114)

David Fabricius war der älteste von wahrscheinlich fünf Kindern des Schmieds Jan Jansen (1526-3.10.1608 in Emden); seine Mutter Talke starb am 7. November 1598 in Emden während einer Pestepidemie. Der Name "Fabricius" ist die latinisierte Form des Berufs seines Vaters. Über Fabricius' elementare Schulbildung ist nichts bekannt. Später hat er die Lateinschule in Braunschweig besucht; er berichtet, daß er dort von Heinrich Lampe (Lampadius, gest. 1583) in die Mathematik und Astronomie eingeführt wurde. Am 14. Januar 1583 immatrikulierte er sich an der Universität Helmstedt; in der Matrikel wird er als "David Faber Esensis" genannt. Schon ein Jahr später (1584) erhielt er die Stelle des Pastors in Resterhafe. Noch in demselben Jahr heiratete er die verwitwete Tochter des Schankwirts Berens aus Westerbur bei Dornum. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor: Magdalena (geb. 10.8.1585), [Johann](#) (geb. 8.1.1587), Heinrich (geb. 22.12.1590), Elsebe (geb. 28.11.1595), Jenneken (geb. 15.9.1598), Anna (geb. 26.6.1602) sowie zwei Söhne, die kurz nach der Geburt starben (Heinrich, gest. 24.2.1590) bzw. tot zur Welt kamen (25.6.1594). Sein ältester Sohn Johann sollte später als Entdecker der Sonnenflecken berühmt werden.

Trotz seiner Dienstgeschäfte in Resterhafe hatte Fabricius genügend Zeit, seinen wissenschaftlichen Interessen nachzugehen. Er stellte regelmäßige Wetterbeobachtungen an und trug diese zusammen mit seinen astronomischen Messungen, Hinweisen auf andere Naturereignisse und Begebenheiten aus dem Tagesgeschehen in ein wissenschaftliches Tagebuch ein, das die Zeit vom 1. Januar 1585 bis Ende Januar 1613 umfaßt ("Calendarium Historicum"). Dieses Tagebuch war ursprünglich ein Sterberegister des Minoritenklosters in Gent gewesen.

Die Entdeckung des veränderlichen Sterns im Sternbild des Walfisches (siehe unten) veranlaßte Fabricius im August 1596, an den dänischen Astronomen Tycho Brahe (1546-1601) zu schreiben. Hieraus entwickelte sich ein Kontakt, der bis zu Brahes Tod anhielt. Fabricius schickte ihm die Daten seiner Beobachtungen der Planeten (insbesondere Jupiter, Mars, Saturn) und des Mondes, die Brahe mit seinen eigenen verglich und für seine astronomischen Berechnungen nutzte. Bevor Brahe in Prag die Stelle des kaiserlichen Astronomen antrat, hielt er sich einige Zeit in Wandsbek bei dem Grafen Heinrich von Rantzau auf. Fabricius besuchte Brahe dort gegen Ende Mai 1598. Als Brahe ihn am 21. Oktober 1599 nach Prag einlud, nahm Fabricius das Angebot an, reiste aber erst am 1. Mai 1601 aus Ostfriesland ab. Er hielt sich vom 28. Mai bis Mitte Juni in Prag auf und wohnte bei Brahe. Dabei führte er auch einen diplomatischen Auftrag von Graf Enno III. am Hofe Kaiser Rudolfs II. aus, der mit Streitigkeiten zwischen Graf Enno, seinen Ständen und der Stadt Emden zusammenhing. In Prag lernte er auch Brahes Schwiegersohn Franciscus Tengnagel und Brahes früheren Gehilfen Johann Erichson kennen, die später Fabricius in Ostfriesland besuchten.

Bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten konnte Fabricius auf Förderung durch das

ostfriesische Grafenhaus rechnen. Edzard II. und Enno III. unterstützten ihn finanziell, u.a. bei seiner Reise nach Prag und bei der Ausbildung seines Sohnes [Johann](#), und regten ihn an, über die Nova von 1604 (s. unten) eine Schrift zu verfassen. Fabricius war zeitweise als Hofprediger in Aurich tätig und traute 1604 die Grafentochter Agnes mit dem Freiherrn Gundacker von Liechtenstein. Bereits im Jahre 1602 war die Gräfin Anna Patin von Fabricius' Tochter geworden, die nach der Gräfin benannt wurde.

Als 1602 niederländisches Militär, das von Emden zum Schutz der Stadt ins Land gerufen worden war, die Herrschaft Dornum durchstreifte, zog sich Fabricius mit seiner Familie nach Esens zurück, wo er bis 1604 blieb. Durch Vermittlung des Auricher Hofes wurde ihm 1603 die frei gewordene Pastorenstelle in Osteel übertragen. Am 20. November 1603 hielt er seine Probepredigt und siedelte am 10. März 1604 endgültig nach Osteel über, wo er den Rest seines Lebens verbrachte. Dort entdeckte er den neuen Stern im Schlangenträger (1604), er beobachtete mit seinem Sohn [Johann](#) die Sonnenflecken (1611), und er verfaßte zahlreiche astronomische und geographische Schriften. Den Briefwechsel mit dem kaiserlichen Astronomen Johannes Kepler (1571-1630), den er schon in Resterhufe begonnen hatte, führte Fabricius von Osteel aus fort. Fabricius' Leben endete jäh am 7. Mai 1617: Er wurde von einem Osteeler Einwohner erschlagen, den er in einer Predigt des Diebstahls bezichtigt hatte. Ein Erinnerungsstein an das Verbrechen befindet sich in der Osteeler Kirche. Bilder von Fabricius sind nicht bekannt.

Der wissenschaftliche Nachlaß von Fabricius ist bis auf sein "Calendarium Astronomicum" und seine Korrespondenz mit Brahe und Kepler verloren. Erhalten sind eine Reihe von Drucken (astronomisch-astrologische Prognostiken; über die Nova von 1604; geographische Schriften) sowie Gesamtkarten von Ostfriesland und Spezialkarten angrenzender Gebiete.

David Fabricius galt als hervorragender Astronom. Die für seine astronomischen Beobachtungen erforderlichen Instrumente stellte er aus Eisen selbst oder mit Hilfe eines Schmiedes her. 1594 baute er einen drei Fuß hohen eisernen Quadranten, einen Sextanten und ein Visierinstrument, mit denen zuverlässige Beobachtungen möglich waren.

Die Eintragungen im "Calendarium Astronomicum" geben Aufschluß über Fabricius' astronomische Aktivitäten: Er maß die Sonnenhöhen und berechnete mit ihrer Hilfe die geographische Breite von Resterhufe; er bestimmte die Distanzen der Planeten von hellen Fixsternen und ihre Meridianhöhen; er beobachtete Nordlichter und Halo-Erscheinungen. Besonderes Interesse verdient die Tatsache, daß Fabricius auch zwei Kometen erwähnt: den von 1596, den er früher als Tycho Brahe beobachtete, und den Halleyschen Kometen, der im September 1607 sichtbar wurde. Aus Bemerkungen im "Calendarium" und in den Prognostiken wissen wir, daß Fabricius mit vielen Astronomen seiner Zeit in Briefwechsel stand, nicht nur mit Tycho Brahe und Johannes Kepler (dazu siehe unten), sondern auch mit dem am Hof von Wilhelm IV. in Kassel wirkenden Schweizer Uhrmacher und Instrumentenbauer Jost Bürgi (1552-1632) und mit Simon Marius. Marius (Mayr, 1573-1624) ist vor allem durch die Entdeckung der Jupitermonde (1609/10) bekannt. Er hielt sich wie Fabricius im Jahre 1601 in Prag auf und könnte dort mit Fabricius zusammengetroffen sein.

Zu den wichtigsten astronomischen Leistungen von Fabricius zählen seine Entdeckung eines veränderlichen Sterns (Mira Ceti) und eines neuen Sterns (Nova von 1604). Er beobachtete am Morgen des 3. August 1596 im Sternbild Walfisch (Cetus) einen hellen Stern, den er vorher nicht bemerkt hatte, und bestimmte in den folgenden Tagen dessen Abstand vom Jupiter. Fabricius bemerkte, daß die Helligkeit dieses Sterns sich ändert. Er bezeichnete diesen Stern als "res mira" ("wunderbares Ding"); hierdurch beeinflusst, prägte Kepler später den Namen "mira Ceti" (die wissenschaftliche Bezeichnung ist: o Ceti). Fabricius teilte am 11. August 1596 seine Beobachtungen Tycho Brahe mit. Erst mehr als zwölf Jahre später,

am 5. Februar 1609, fand Fabricius den Stern wieder und stellte weitere Beobachtungen an, die er u.a. mit Kepler brieflich diskutierte. Kepler war schon vorher darüber informiert, daß Fabricius die Mira Ceti entdeckt hatte, da er als Nachfolger Brahes in Prag Zugang zu dessen Manuskripten hatte.

Nach Fabricius wurde der Stern erst wieder im Jahre 1630 beobachtet. Fabricius' Leistung wurde auch dadurch gewürdigt, daß der Berliner Astronom G. Kirch (1639-1710) in seinen Beobachtungen die Mira Ceti als "Fabricius" bezeichnete. Neuere Untersuchungen haben allerdings ergeben, daß die Lichtabnahme dieses Sterns vermutlich schon von Hipparch (um 150 v.Chr.) wahrgenommen wurde. Heute wissen wir, daß die Mira Ceti eine Lichtwechselperiode von 330 Tagen hat und somit ein Stern mit langperiodisch veränderlicher Helligkeit ist.

Im Jahre 1604 leuchtete ein neuer Stern im Schlangenträger (Ophiuchus) auf, der ähnlich hell war wie die Nova des Jahres 1572, über die u.a. Brahe eine Schrift verfaßt hatte. Für die Menschen des 16. Jahrhunderts waren Novae - wie auch Kometen - besonders interessant, weil sie künftige Ereignisse anzukündigen schienen und gleichzeitig als Argument gegen die Gültigkeit des aristotelischen Weltbilds dienen konnten. Der neue Stern - wahrscheinlich eine Supernova -, der heute als "Nova Ophiuchi Nr. 1" bezeichnet wird, war vom 29. September 1604 an sichtbar. David Fabricius entdeckte ihn am Abend des 3. Oktober in der Nähe von Jupiter und Mars. Er verfaßte über den Neuen Stern noch Ende 1604 einen ersten Bericht, von dem 1606 eine Neuauflage erschien. Bis 1612 veröffentlichte er zwei weitere Schriften in insgesamt vier Ausgaben über diese Nova. Sie alle enthalten neben Beobachtungswerten auch astrologische Deutungen dieser Erscheinung. Auch Kepler widmete der Nova von 1604 zwei Schriften, in denen er u.a. die Beobachtungen von Fabricius erwähnt und würdigt.

Schon vor dem Erscheinen der Nova von 1604 stand Fabricius in Kontakt mit Kepler. Dieser hatte erstmals im April 1601 an Fabricius geschrieben. Zu einer persönlichen Begegnung zwischen den beiden Gelehrten ist es nie gekommen, auch nicht während Fabricius' Aufenthalt in Prag im Mai/Juni 1601. Es entwickelte sich aber seit 1601 ein reger Briefwechsel. Von 1601 bis 1609 sind neununddreißig Briefe an und neun Briefe von Kepler erhalten. Diese Korrespondenz zeigt, daß Fabricius von Kepler sehr geschätzt wurde und zu seinen engsten wissenschaftlichen Vertrauten zählte, und gibt gleichzeitig Aufschlüsse über die Entstehung von Keplers "Astronomia nova" (1609), in der Kepler als erster nachweist, daß die Planeten sich nicht auf Kreisen, sondern auf Ellipsen bewegen. Einige Briefe umfassen im Druck zwanzig bis vierzig Seiten und kommen wissenschaftlichen Abhandlungen gleich, in denen beide astrologische, astronomische und physikalische Dinge besprechen. Etwa von 1604 an wird in den Briefen vor allem die Frage nach der Form der Marsbahn behandelt. Ausgehend von Brahes Beobachtungsdaten des Mars, war Kepler zunächst zur Erkenntnis gekommen, daß die Bahn dieses Planeten kein Kreis, sondern ein Oval sei. Die richtige Idee, daß sich der Mars auf einer Ellipsenbahn bewegt, äußerte Kepler in einem Brief an Fabricius vom 18. (= 8. alter Stil) Dezember 1604, fünf Jahre, bevor diese Vorstellung durch Keplers "Astronomia nova" im Druck verbreitet wurde. Fabricius konnte die Ergebnisse von Keplers Rechnungen an seinen eigenen Beobachtungen prüfen. Er stand aber Keplers neuen Ideen fremd gegenüber und interessierte sich eher für astrologische Dinge; er ließ sich nicht einmal zur heliozentrischen Lehre des Copernicus bekehren, obwohl diese die Voraussetzung der neuen Forschungen bildete. Fabricius konnte sich auch nicht mit Keplers Idee einer Ellipsenbahn der Planeten anfreunden und versuchte, ihn zu veranlassen, an der traditionellen Vorstellung von kreisförmigen Bewegungen festzuhalten; man hat zu Recht betont, daß Fabricius das Ellipsengesetz schon deshalb nicht hätte finden können, weil er es nicht finden wollte. Die unterschiedlichen Auffassungen von Fabricius und Kepler in der Astronomie dürften dazu geführt haben, daß der Briefwechsel im Jahre 1609 abbrach. Trotz der Meinungsverschiedenheiten schätzte Kepler aber Fabricius weiterhin. Er

bezeichnete ihn als den bedeutendsten astronomischen Beobachter nach Brahes Tod und ging in einer öffentlichen Antwort (datiert: 1.10. [= 21.9. alter Stil] 1616), die er in seinen "Ephemerides novae" abdrucken ließ, ausführlich auf Bemerkungen ein, die Fabricius in seinen Prognostiken gemacht hatte.

Entsprechend der Sitte seiner Zeit, hat Fabricius Kalender und Jahresprognostiken verfaßt. Sie dienten auch dazu, sein verhältnismäßig geringes Einkommen als Pastor zu verbessern. Die Prognostiken sind überwiegend astrologischer Natur: sie enthalten Angaben über Lauf und Stellung von Sonne, Mond und Planeten im kommenden Jahr und sich daraus ergebende Vorhersagen über das zu erwartende Wetter, über wirtschaftliche, politische und sonstige Ereignisse. Erhalten sind Fabricius' Prognostiken für die Jahre 1607, 1609, 1615, 1616 und 1617; ein Prognosticum für 1618 wird von Kepler erwähnt; weitere Prognostiken dürften verloren sein. Es ist möglich, daß die große Konjunktion der Planeten Mars, Jupiter und Saturn im Herbst 1604, in der Kepler die Wiederkehr der Geburtsgestirnung Christi zu sehen meinte, in Verbindung mit der auffälligen Erscheinung der Nova von 1604 Fabricius zur Herausgabe von Prognostiken veranlaßt hat. Seine Prognostiken zeigen, daß Fabricius an einen großen Einfluß der Planeten und ihrer Konstellationen auf die Witterung glaubte. Sie enthalten aber auch wichtige astronomische Informationen, z.B. über den "Halleyschen Kometen" (Prognosticum für 1609), die Entdeckung und Beobachtung von Mira Ceti in den Jahren 1596 und 1609 (1615), eigene Planetentafeln des Fabricius (1615, 1616) und die Sonnenfleckenbeobachtungen seines Sohns Johannes (1615).

Neben den Prognostiken verfertigte Fabricius offenbar auch Kalender. In den Prognostiken und in Briefen an Kepler erwähnt Fabricius mehrfach seine "großen Schreib Kalender". Der Kalender für 1609 erhielt auch einen Bericht über den Kometen des Jahres 1607. Anscheinend hat sich aber kein Exemplar eines Kalenders erhalten.

David Fabricius war auch an der Beobachtung der Sonnenflecken beteiligt, die sein Sohn [Johann Fabricius](#) mit Hilfe eines Fernrohrs erstmals am 9. März 1611 wahrnahm, jedoch kommt der Hauptanteil an der Entdeckung der Sonnenflecken Johann Fabricius zu. Über die Beobachtung der Sonnenflecken berichtete David Fabricius auch am 1. Dezember 1611 in einem Brief an Michael Maestlin, den Lehrer Keplers.

Fabricius hat mehrere Karten von Ostfriesland und den daran angrenzenden Gebieten angefertigt bzw. herausgegeben. Von seinem Erstlingswerk, der Karte der Grafschaft Ostfriesland (1589), ist nur ein Exemplar bekannt, das erst 1962 wiederentdeckt wurde. Die "Nie vnd warhafftige Beschrijvinge des Ostfreslandes", die bei dem Emdener Drucker und Buchhändler Johannes van Oldersum erschien, ist die älteste Karte Ostfrieslands, die im Lande selbst gedruckt wurde. Sie beruht im wesentlichen auf eigenen Erhebungen von Fabricius und zeichnet sich durch ihre relativ genaue Darstellung des Küstenverlaufs und durch eine Fülle von Detailinformationen aus. Gegenüber den älteren Darstellungen Ostfrieslands bedeutet sie einen wesentlichen Fortschritt. Von der Karte von 1589 erschienen bis 1634 mindestens sechs verschiedene Nachstiche; die meisten davon wurden unter mißbräuchlicher Nennung des Namens von Fabricius in bekannten Verlagen in den Niederlanden herausgebracht.

Eine neue Ostfriesland-Karte veröffentlichte Fabricius im Jahre 1592 unter dem Namen "Oost-Frieslandt"; als Stecher wird der (sonst unbekannt) "Theophilus Frisius" angegeben. Erhalten ist nur eine Bearbeitung aus dem Jahr 1613. Trotz ihres kleineren Formats ist die Karte in vielen Einzelheiten genauer als diejenige von 1589.

In Verbindung mit einem Rechtsstreit zwischen Oldenburg und Gödens vor dem Reichskammergericht entwarf Fabricius im September/Oktober 1600 eine "Warhafftige

Geometrische Beschreibungen der Herlichkeit Goedens". Sie ist eine ausgezeichnete Detailkarte der westlichsten Ausläufer der Jade im Raum Zetel-Gödens.

Aus einem Schreiben von Fabricius an Graf Anton II. von Delmenhorst (datiert: 7.6.1592; abgedruckt bei Sello 1896, S.31-34) wissen wir, daß Fabricius im Jahre 1591 eine Karte der Grafschaft Oldenburg entwarf, die er 1592 auf eigene Kosten in Amsterdam drucken ließ. Sie ist ebensowenig erhalten wie eine Karte des Amtes Bederkesa, die Fabricius um 1614 anfertigte, wiederum in Verbindung mit einem Prozeß vor dem Reichskammergericht. Daß Fabricius einen Plan von Emden hergestellt hat, läßt sich nicht belegen; er hat aber die geographische Lage von Emden astronomisch bestimmt.

Die bedeutenden kartographischen Leistungen von David Fabricius wurden in der Folgezeit nicht angemessen gewürdigt, vor allem, weil bereits 1595 die Ostfriesland-Karte des Ubbo Emmius erschien. Sein "Typus Frisiae Orientalis" übertraf an Genauigkeit und typographischer Gestaltung die Fabricius-Karten und sorgte dafür, daß diese fast in Vergessenheit gerieten.

Die Ostfriesland-Karten des Fabricius, auf denen auch einige historische Ereignisse festgehalten sind, lassen ebenso wie Einträge im "Calendarium historicum" erkennen, daß Fabricius sich sehr für die Geschichte seiner Heimat interessierte. Er verfaßte auch eine ostfriesische Chronik, die 1606 in Hamburg gedruckt wurde und 1640 in Emden mit vielen Ergänzungen neu herauskam. Exemplare dieser Drucke sind allerdings bisher nicht gefunden worden.

Fabricius' historische und geographische Interessen beschränkten sich nicht auf Ostfriesland: Um sich selbst und seine Zeitgenossen zu erfreuen, ließ er 1612 in Hamburg in niederdeutscher Sprache unter dem Titel "Korte Beschryuinge von West-Indien" eine Darstellung der Denkwürdigkeiten der Neuen Welt drucken. Eine ähnliche Schrift über Island und Grönland folgte 1616 (der Widmungsbrief wurde schon am 2. Juli 1612 geschrieben). Beide Bücher erheben keinen wissenschaftlichen Anspruch, sondern sind Kompilationen, deren Autoren Fabricius aber nicht nennt. So beruht die Arbeit über Island und Grönland weitgehend auf dem vielgelesenen Reisebericht "Islandia ..." von Dithmar Blefken (Leiden 1607), der 1553 von Hamburg aus Island und Grönland besucht hatte. Blefkens Bericht, der vielfach phantastisch ausgeschmückt ist, wurde in der Folgezeit in mehrere Sprachen übersetzt. Der Isländer Arngrimur Jónsson veröffentlichte 1618 eine Erwiderung auf Fabricius' Schrift, in der er nachweist, daß Fabricius weite Teile der Arbeit von Blefken wörtlich aus dem Lateinischen übersetzt hat und daß Blefkens Darstellung voll von Unrichtigkeiten und Verleumdungen ist ("Arngrimi Ionae Islandi Epistola pro patria defensoria, scripta ad Davidem Fabritium, ecclesiasten in Ostell, Frisiae Orientalis", Hamburg 1618).

Werke:

1. Zu Lebzeiten gedruckte Werke

a. Über die Nova von 1604

[Zu Reihenfolge und Datierung s. B e r t h o l d, 1897]

[1a] (Himlischer Herhold vnd Glück-Botte Des Römischen Adellers fürstehende Renovation oder vorjungung öffentlich ausruffend. Das ist: Von dem Newen grossen vnd ungewöhnlichen Wunderstern, 1604) [Zinner 1941, Nr. 398, kein Ex. bekannt]

[1b] Himlischer Herhold vnd Glück-Botte Des Römischen Adellers fürstehende Renovation oder vorjungung öffentlich ausruffend Das ist: Von dem Newen grossen vnd vngewöhnlichen Wunderstern / der Anno 1604. den 30. Septemb. zu scheinen angefangen / vnd ein gantz Jahr gestanden / Des Römischen Reichs zukünftiges aufnehmen andeutend. Dabey auch gedacht wird / von dem achthundert Jahrigen Reichstag / oder grossen

coniunction der zwey Obersten Planeten Saturni vnd Iovis. Alles aufs newe mit fleis vbersehen / kürztlich / einfeltig vnd ordentlich dem gemeinen Mann zur nachrichtung gestellet vnd beschrieben, Magdeburg (Salomon Richtzenhan, in Verlegung des Autors) 1606. [Neuauf. der Ausgabe 1604, Zinner 1941, Nr. 4082, Ex.: Staatsarchiv Oldenburg, Nachdruck: Berthold 1897, S. 11-21]

[2a] FAECIALIS COELESTIS Romani Aquilae revicturi. hoc est, De illustri & Nova quadam Stellâ, conjunctionem magnam Saturni & Iovis anni spacio consecutâ; futuram Imperij Romani mutationem, restaurationem & gloriam praesignificante. o.O. (sumtibus autoris) 1606. [Erschienen Ende September 1605, Zinner 1941, Nr. 4083, Ex.: HAB Wolfenbüttel, Abdruck: Berthold 1894, S. 39-51]

[2b] PRODROMVS. Romani <!> aquilae iam iam renouandi <!> hoc est. De Illustri & noua quadam stellâ coniunctionem magnam Saturni & Iovis anni spacio consecutâ; futuram imperij Romani mutationem & gloriam consignificante. Magdeburg (sumptibus autoris) 1606. [Verb. Neuauf. des Faecialis coelestis, Zinner 1941, Nr. 4084, Ex.: Staatsarchiv Oldenburg]

[3a] Kurtzer vnd Gründtlicher Bericht / Von Erscheinung vnd Bedeutung deß grossen neuen Wunder Sterns / welcher den 1. Octobr. deß 1604. Jahrs / gegen dem Südtwesten / nach der Sonnen Vntergang / zu leuchten angefangen / vnd noch an jetzo zu sehen ist. Darbey auch von dem Achthundert Jährigen Climacterico, das ist: Von dem grossen vnd weitberuffenem Reichßtage / der zween obersten Himmlischen Churfürsten / vnd Planeten Saturni vnd Iovis, in Decembri deß 1603. Jahrs gehalten / gehandelt wird. Hamburg (Paul Lange) 1605. [Zinner 1941, Nr. 4033, Ex.: LB Gotha; Marienbibliothek Halle; Staatsarchiv Oldenburg; UB Uppsala. Bei Zinner 1941, Nr. 4032, wird auch eine Ausgabe Goslar (D. Vogt) 1605 genannt.]

[3b] Kurtzer vnd Gründtlicher Bericht / Von Erscheinung vnd Bedeutung des grossen Newen Wunder-Sterns / welcher den 1. Octobr. des 1604. Jahrs / gegen dem Südtwesten / nach der Sonnen Vntergang / zu leuchten angefangen / vnd noch anjetzo zu sehen ist. Darbey auch von dem Achthundert Jährigen Climacterico, das ist: Von dem grossen vnd weitberuffenem Reichßtage / der zween obersten Himmlischen Churfürsten vnd Planeten / Saturni vnd Jovis, in Decembri deß 1603. Jahrs gehalten / gehandelt wird. Goslar (Johann Vogt) 1612. [Unveränderter Neudruck der Ausgabe Hamburg 1605, Zinner 1941, Nr. 4353, Ex.: SUB Göttingen; BU Wroclaw]

b. Prognostiken und Kalender

Groß PROGNOSTICVM ASTROLOGICVM Auff Das Jar nach der Gnadenreichen Geburt vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi 1607. Auß rechtem Grunde der natürlichen Astrologiae / beyde nach den alten / vnd auß fleissiger observation erfundenen neuen aspectibus Planetarum deduciret. Sampt einer außführlichen Vorrede / vom rechten Verstande / Gebrauch vnd Mißbrauch der Astrologischen praedictionum, derer in den jährlichen Prognosticis vnd Calendariis gedacht wirdt. Alles mit besonderen fleiß gestellet vnd verfertigt / fürnemblich auff die Elevation 51 vnd 52. grad. Magdeburg (Johann Francke) 1607. [Zinner 1941, Nr. 4134, Ex.: Marienbibliothek Halle; ÖNB Wien, LB Darmstadt]

Groß PROGNOSTICON Vnnd PRACTICA Auff das Jahr nach der Gnadenreichen vnnnd seligmachenden Geburt vnsers HErrn vnd Heylandes IESU CHRISTI M.DC.IX. Darinne von den 4. quartalen vnnnd jhrer Witterung / von zweyen Finsternissen des Monden / juxta calculum Tychonianum gerechnet / vnd auff vnterschiedtliche Meridianos gerichtet / sampt andern vermuthlichen zufällen dieses Jahres / zufinden. Darbey auch ein kurtzer Bericht / vom waren Lauff des newlich erschienen <!> Cometen. Alles aus rechtem grunde der Natürlichen Astrologiae, zu gemeinem Nutz angeordnet / vnnnd fleissig verfasst. Hamburg (P. Lange) [1608]. [Zinner 1941, Nr. 4224, Ex.: Marienbibliothek Halle]

(Kalender für 1609), Hamburg (Froben) 1609. 36 Bl. [Zinner 1941, Nr. 4223, kein Ex. bekannt]

PROGNOSTICON ASTROLOGICVM Auff das Jahr nach der Gnadenreichen Geburt vnsers Herrn vnd Heylandes Jesu Christi. MDCXV. Von den <!> Natürlichen Zustand des Wetters / inn den vier Quartalen / vnnnd andern zufälligen sachen / vnd fürnemblich von einer besondern Constellation in loco conjunctionis magnae Superiorum. ... Nürnberg (Johann Lauer) [1614]. [Zinner 1941, Nr. 4501, Ex.: ÖNB Wien]

PROGNOSTICON ASTROLOGICVM Auff das Jahr nach der Gnadenreichen Geburt vnsers Herrn vnd Heylandes JEsu Christi. MDCXVI. Von den <!> Natürlichen Zustand deß Wetters / inn den vier Quartalen / vnd andern zufälligen sachen. Insonderheit aber von etlichen neuen Considerationibus bey deß Monden Finsternissen. Alles mit fleiß auß den neuen Astronomischen Tabulis gestellet. Nürnberg (Johann Lauer) [1615]. [Zinner 1941, Nr. 4545, Ex.: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg]

PROGNOSTICON ASTROLOGICVM Auff das Jahr nach der Gnadenreichen Geburt vnsers Herrn vnd Heylandes Jesu Christi. MDCXVII. Von den <!> Natürlichen Zustand deß Wetters / inn den vier Quartalen / vnnnd andern zufälligen sachen. Insonderheit aber von etlichen neuen Considerationibus bey deß Mondes Finsternissen. Alles mit Fleiß auß den neuen Astronomischen Tabulis gestellet. Nürnberg (Johann Lauer) [1616]. [Zinner 1941, Nr. 4581, Ex.: ÖNB Wien]

(Prognostikon für 1618) [Zinner 1941, Nr. 4632, verschollen]

c. Karten (auch ungedruckte)

Nie vnd warhafftige Beschriuinge des Ostfreslandes, Emden 1589 [Ex.: Emden, Ostfriesischen Landesmuseum; Abb.: A d e n 1962/4, L a n g 1963, Abb.1]. Auf dieser Karte beruhende Drucke: Johannes Doetecum jr., Nieuwe

beschrijving van Oost- en West-Vrieslandt door Davidt Fabricio van Esentz, o.O. u. J. (um 1600) [Ex.: Karlsruhe, Landesbibliothek; Abb.: L a n g 1963, Abb. 3]; A. Goos / P. van den Keere (Kaerius), Amsterdam 1610 [Ex.: Leeuwarden, Provinciaale Bibliotheek; London, BM, Abb.: A d e n 1963/3]; Atlas von P. Kaerius, Germania inferior, Amsterdam 1617 [Ex.: Kassel, Landesbibliothek; Paris, BN; Rotterdam, Maritiem Museum; London, BM, u.a.]; C. J. Visscher, 1624 [Ex.: Lüneburg, Ratsbibliothek. Abb.: A d e n 1963/4]; Theod. Galleus, Antwerpen, o.J. [Ex.: London, BM]; Atlas von C. J. Visscher: Belgium sive Germania inferior, Amsterdam 1634 [Ex.: Wolfenbüttel, HAB (?); Lüneburg, Ratsbibliothek (?)]; Reiseatlas, o.O. u. J. [Ex.: Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum] Oost-Frieslandt, o.O. (Emden?), 1592, Überarbeitung 1613 [Ex. des Drucks von 1613: Oldenburg, Staatsarchiv, Nachdruck: Norden 1895 [?], Teilabb.: L a n g 1985, S. 27]

Warhaffte Geometrische Beschreibung der Herlicheit Goedens [Ex.: Oldenburg, Staatsarchiv, Teilabb.: L a n g 1985, S. 30]

d. Geographische und historische Schriften

Ostfriesisch Chronicon, gedruckt tho Hamburg dorch Philipp van Ohr 1606; Kleine Chronica, von etlycken besonderen Geschichten, de sick in Ostfriesland vnd den benarborden Orden tho gedragen. Beschrewen vor desen durch David Fabricium Prediger tho Osteel in Ostfriesland. Nu avererst upt ney upgelecht vnde mit velen denckwordigen saken vermehret, bet up tagenwärdiges Jahr, Emden (H. Kallenbach) 1640 [verschollen, s. B e r t h o l d, 1894, S. 56]

Korte Beschryuinge von West-Indien / welche man gemeinlick de Nye Werlt nömet / darin vele denckwerdige / vnde vormahls vnerhörte Wundersacken gefunden werden. Hamburg (Hermann Wegener) 1612 [Ex.: ÖNB Wien] Van IBlandt vnde Grönlandt / eine korte beschryuinge vth warhafften Scribenten mit vlyte colligeret / vnde in eine richtige Ordnung vorfahtet / Dorch DAVIDEM FABRICIVM Predigern in Ostfreeslandt. Gedruckt Im Jahr / 1616. o.O. 1616 [Ex.: UB Bremen; UB Lund. Nachdruck mit Übertragung ins Hochdeutsche: Island und Grönland zu Anfang des 17. Jahrhunderts kurz und bündig nach wahrhaften Berichten beschrieben von David Fabricius, weil. Prediger und Astronomen zu Osteel in Ostfriesland. In Original und Uebersetzung herausgegeben und mit geschichtlichen Vorbemerkungen versehen von Karl Tannen, Bremen 1890]

2. Handschriften

a. "Calendarium historicum" [StAA, Dep. 1 Msc. 90 in 2^o]

b. An Tycho Brahe geschickte Briefe und Beobachtungen

Erhalten sind neben zwei Briefen von Fabricius vom 23. November 1597 und vom November 1599 (hrsg. in: Tychonis Brahe Dani Opera omnia, ed. I. L. E. Dreyer, Band 8, Kopenhagen 1925, S. 13f., 191f.) Mitteilungen von astronomischen Beobachtungen aus den Jahren 1596-1601, die Fabricius an Brahe schickte (hrsg. in: Tychonis Brahe Dani Opera omnia, ed. I. L. E. Dreyer, Band 8, Kopenhagen 1925, S. 425-430; Band 13, Kopenhagen 1926, S. 114f., 150-154, 156-159, 191f., 242-245, 284f.). Daten von Planetenbeobachtungen des Fabricius aus den Jahren 1603-1604 sind in der Handschrift Wien, ÖNB 10540, f.18r-v, aufgezeichnet.

c. Briefwechsel mit J. Kepler

Die erhaltenen 8 Briefe von Kepler und 40 Briefe an Kepler (23. Juni 1601 bis 12./22. März 1609) sind abgedruckt in: Johannes Kepler, Gesammelte Werke, Band 14-16, hrsg. von Max Caspar, München 1949-1954, Nr. 193, 211, 213, 214, 221, 226, 227, 229, 233, 234, 239, 240, 246, 248, 249, 252, 257, 260, 261, 262, 266, 275, 277, 281, 297, 308, 315, 316, 319, 328, 330, 342, 355, 358, 363, 371, 408, 419, 421, 430, 438, 481, 482, 498, 504, 506, 508, 524. - Keplers „Responsio ad interpellationes D. Davidis Fabricii“ vom 1. Oktober 1616 ist wiederabgedruckt in: Johannes Kepler, Gesammelte Werke, Band 11,1, München 1983, S. 26-30 (Kommentar dazu auf S. 502-505).

d. Brief an M. Maestlin

Ein Brief von Fabricius an Maestlin vom 1. Dezember 1611 ist abgedruckt bei Rudolf W o l f, Mittheilungen über die Sonnenflecken, VI, in: Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Ges. in Zürich 3, 1858, S.124-154 [hier: S. 144-145].

Literatur:

a. Allgemeines

DBA; ADB 6, S. 505-506 (H o l t m a n n s); NDB 4, S. 731-732 (Willy J a h n); DBE 3, S. 213; Tiaden 1, S. 207-219; Reershemius, S. 182-183, 213; Gerhard B e r t h o l d, Der Magister Johann Fabricius und die Sonnenflecken, nebst einem Excurs über David Fabricius, Leipzig 1894; B u n t e, Über David Fabricius, I. II. III., in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 6, H. 2, 1885, S. 91-128; 7, H. 1, 1886, S. 93-130; H. 2, 1887, S. 18-66; 8, H. 1, 1888, S. 1-40; Georg S e l l o, Des David Fabricius Karte von Ostfriesland und andere Fabriciana des Oldenburger Archivs, Norden und Norderney 1896; J. Fr. de V r i e s, Der Vater des David Fabricius, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 12, 1897, S. 166-170; Diedrich W a t t e n b e r g, David Fabricius. Der Astronom Ostfrieslands <1564-1617>, Berlin 1964; Ernst Z i n n e r, Geschichte und Bibliographie der astronomischen Literatur in Deutschland zur Zeit der Renaissance, Leipzig 1941.

b. Zur Entdeckung der Mira Ceti

Paul G u t h n i c k, Neue Untersuchungen über den veränderlichen Stern o (Mira) Ceti, in: Nova Acta. Abhandlungen der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher, Band 79, Nr. 2, Halle 1901; G. M ü l l e r und E. H a r t w i g, Geschichte und Literatur des Lichtwechsels der bis Ende 1915 als sicher

veränderlich anerkannten Sterne nebst einem Katalog der Elemente ihres Lichtwechsels, Band 1, Leipzig 1918, S. 57-62; Ernst Z i n n e r, Die Sterne des Hipparch, in: d e r s., Die Reimis-Sternwarte zu Bamberg 1889-1939, Bamberg 1939, S. 83-95; d e r s., Alte Beobachtungen des Sternes o Ceti, in: XXIX. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft in Bamberg, Bamberg 1946, S.40-42.

c. Zur Nova von 1604

Gerhard Berthold (Hrsg.), David Fabricius und Johann Kepler. Vom neuen Stern. Facsimiledruck mit einem Nachwort, Norden und Norderney 1897.

d. Zu den kartographischen Leistungen

Menno A d e n, Beiträge zu David Fabricius: Frisiae Orientalis... descriptio, Emden 1589, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1962, H. 4, S. 23-30, 1963, H. 1, S. 7-15; d e r s., Pseudofabriciana aus Amsterdam und Antwerpen. Ein Beitrag zur Kartographie Ost- und Westfrieslands. Mit einigen Nachrichten über Emmius und Fabricius, 3 Teile, in: ebd., 1963, H. 3, S. 22-31; H. 4, S. 10-23, 1964, H. 1, S. 13-18; Arend L a n g, Die "Nie vnd warhafftige Beschrivinge des Ostfreslandes". Eine wiederentdeckte Karte des David Fabricius von 1589, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 43, 1963, S. 91-124; d e r s., Kleine Kartengeschichte Frieslands zwischen Ems und Jade ..., fortgesetzt durch Heinrich Schumacher, Norden 1985, S. 25-27, 29, 30.

Menso Folkerts